

Zukunfts-Ticker Rhön

REGIONALE HÖHEPUNKTE

0415 ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ Rhön / Leipzig Rhön wieder als Gesprächspartner zur EUREGIA in Leipzig gefragt

Die Rhön gilt mittlerweile im In- und Ausland als qualifizierter Gesprächspartner zu Fragen einer erfolgreichen Regionalentwicklung. Das Interesse am „Rhöner Weg“ einer nachhaltigen Regionalentwicklung ist groß, wie die Präsentation des Biosphärenreservates Rhön auf der EUREGIA - der Messe für Regionalentwicklung in Europa in Leipzig - Ende Oktober, zeigte. Dort hatten sich „die Rhöner“ zum einen am Gemeinschaftsstand der Deutschen Netzungsstelle LEADER beteiligt. Die Kommunale Arbeitsgemeinschaft REK Thüringer Rhön war darüber hinaus am Gemeinschaftsstand der Thüringer Staatskanzlei im Rahmen der Präsentation Regionaler Entwicklungskonzepte in Thüringen präsent. Auch hier wurde das Thema einer länderübergreifenden und nachhaltigen Regionalentwicklung für die Rhön mit eingebracht. Auf der viertägigen Veranstaltung trafen Regionalentwicklungsgruppen aus Deutschland, aber auch aus der Schweiz, Österreich oder Tschechien aufeinander. „Die Rhön wird ihre partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Regionen aus allen Teilen der Welt weiter ausbauen“, zog Heinrich Heß, Leiter der hessischen Verwaltungsstelle des Biosphärenreservates eine positive Bilanz. Er betreute die Präsentation am LEADER-Gemeinschaftsstand gemeinsam mit seinem bayerischen Kollegen Michael Geier.

Mittelpunkt des Rhöner Beitrags zum LEADER-Stand waren drei Informationstafeln. Die erste Tafel stellt die Rhön als Region vor, die Gesprächs- und Kooperationspartner von weltweit fast 50 verschiedenen Regionen ist, die sich Anregungen über erfolgreiche Regionalentwicklung im ländlichen Raum holen und die Erfahrungen der Rhön nutzen wollen.

Nach Grenzöffnung Chancen ergriffen

Die zweite Tafel erinnert daran, „dass die Rhön eine schwach entwickelte Region im Schatten des Eisernen Vorhangs war, nach der Grenzöffnung im Jahre 1989 klug und zielstrebig die Chance ergriffen hat, über die Ländergrenzen hinweg gemeinschaftlich Zukunft zu gestalten“.

Die Rhöner Apfelinitiative als länderübergreifende Kooperation ist Gegenstand der dritten Info-Tafel. Heß: „Die Verwertung und Vermarktung der über 400 Apfelsorten schafft nicht nur Arbeitsplätze und Wirtschaftskraft, sondern sie gibt der Rhön neue attraktive Produkte, die den Ruf der Region verbessern. Sie erhält die naturschutzfachlich wertvollen Streuobstbestände, die das Landschaftsbild aufwerten und für manch bedrohte Pflanzen- und Tierart Lebens- und Rückzugsraum sind.“

Weitere Themen in dieser Ausgabe:

Neues Projekt: Natur- u. Kulturschatz...	S. 2
Stadt- und Ortsführerlehrgang Rhön	S. 5
Rhönklub-Stiftung offiziell	S. 5
Forschungsergebnisse präsentiert	S. 6



Rhöner Köpfe waren in Leipzig zur EUREGIA

Die Präsentation zum REK' Thüringer Rhön zeigte den Besuchern „Rhöner Köpfe“. Die Aufnahmen dazu wurden anlässlich der 6. Rhöner Apfelmesse in Dermbach gemacht. Die ausgewählten Personen stehen stellvertretend für verschiedene Entwicklungsthemen. Das Rhönschaf durfte hier natürlich nicht fehlen. Peter Spieß (Foto rechts), Vorsitzender der Kommunalen Arbeitsgemeinschaft REK Thüringer Rhön erläutert gerade die Themen.

Foto: Jens Lilienbecker

0416 ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ **Dermbach**
Rhönforum zum Thema Lebens- und Wirtschaftsraum Rhön

Zu einem Rhönforum zum Thema „Lebens- und Wirtschaftsraum Rhön – eine sterbende oder aufstrebende Region?“ hatten am 25. Oktober die beiden kirchlichen Sozialträger Diakonie und Caritas in Zusammenarbeit mit den Kommunen Dermbach, Geisa, Vacha und Wiesenthal nach Dermbach in die Rhönlandscheune eingeladen. Rund 80 Teilnehmer folgten der Einladung zu diesem herausfordernden Thema. Nicht nur Bürgermeister und Vertreter der Kommunalpolitik, Industrie- und Handelskammer waren gekommen, auch betroffene Unternehmen der Region und interessierte Privatleute. Rhönforummoderator stz-Chefredakteur Berthold Dücker machte zu Beginn klar, dass es nicht eine „Jammerveranstaltung“ werden soll, sondern ein positiver Ruck durch die Region gehen müsse.

Rüdiger Sauerbrey (Referat Regionalentwicklung in der Thüringer Staatskanzlei Erfurt) stellte die Region Rhön anderen europäischen und deutschen Regionen gegenüber. Die Frage, was ist ländlicher Raum, war ebenfalls Thema seiner Ausführungen sowie ein Vergleich zur Verkehrsanbindung. Aus seiner Sichtweise ist die Rhön verkehrsmäßig noch relativ gut angebunden. Er appellierte auch daran, dass das Selbstbewusstsein der Rhön gestärkt werden müsse. Die hervorragenden naturräumlichen Potenziale sind für ihn einmalig.

Dachmarke Rhön ist eine Chance

Zur aktuellen Entwicklung in der Region und der länderübergreifenden Zusammenarbeit in der Regionalen Arbeitsgemeinschaft Rhön - ARGE Rhön - referierte Regionalmanagerin Regina Filler.

„Eine große Chance ist die in der Entwicklung befindliche Dachmarke Rhön, die zur Zeit das Zentralprojekt der ARGE Rhön darstellt.“ Als weiteres zentrales Projekt wurde das Internetportal Rhön (www.rhoen.de) vorgestellt. Erläutert wurden den Zuhörern auch die Zusammenhänge von ARGE Rhön, Regionalmanagement Thüringer Rhön und REK Thüringer Rhön.

Aktuelle Informationen zum REK Thüringer Rhön lieferte Ulricke Lilienbecker im Anschluss.

Sie stellten den Stand der Erarbeitung des Regionalen Entwicklungskonzeptes dar und nannten erste Daten und Ergebnisse. Als eine Rahmenbedingung, die untersucht wurde, nannte Frau Lilienbecker die Kaufkraft, die nicht nur im Vergleich zu Hessen und Bayern sehr gering sei. Ebenfalls stellte sie Daten zum Thema Tourismus in den Raum, die zeigen, dass bisher nur rund 10 Prozent der Gesamtübernachtungen Rhön auf die Thüringer Rhön entfielen. Wichtig ist, dass im Rahmen des REK 49 Kommunen zusammenarbeiten und etwas bewegen wollen. Themen der anschließenden Diskussion waren z. B. die durch den Landkreis Schmalkalden-Meinungen forcierte Änderung in der Schulnetzkonzeption, die auch das Thüringer Rhöngymnasium bedroht, und Kritik an der bestehenden Verkehrsinfrastruktur. Ernst Kranz, neu gewählter SPD-Bundestagsabgeordneter regte an, dass sich die Rhön Partner von außen suchen solle, um ihre Ziele zu verwirklichen.

Ein weiteres kritisch angemerkt Thema in der Diskussion war die Absicht Thüringens, europäische Vogelschutzgebiete in den Werraauen und in der Thüringer Rhön auszuweisen - ohne die konkreten Folgen abschätzen zu können.

Am Ende des Forums stand als wichtiges Ergebnis, dass die Region miteinander ins Gespräch kam. Es zeigte sich in den Diskussionen, dass noch viel getan werden muss und eine Fortsetzung dieses Dialogs notwendig ist.

0417 ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ **Sünna / Rhön**
Neues Projekt: Natur- und Kulturschatz der Rhön online vermitteln

Die Rhön bietet einen einmaligen Schatz an kulturellen, landschaftlichen und wirtschaftlichen Besonderheiten. Das Wissen und die Leistungen der Heimatforscher, Wissenschaftler und Vereine sowie existierende Produkte sind jedoch weder für Einheimische noch für Außenstehende überschaubar. Ein länderübergreifender Austausch findet nur unzureichend statt und bis heute existiert noch kein systematisch strukturiertes Werk zur schnellen, unkomplizierten Informationssuche über ~~Die ARGE~~ Rhön (Regionale Arbeitsgemeinschaft der fünf Rhönlandkreise) plant, eine regionale Wissensdatenbank in das bestehende Internetportal Rhön (www.rhoen.de) zu integrieren, um die Arbeitsergebnisse und Erkenntnisse von Historikern, Volks- und Naturkundlern, Heimatforschern, Museen, Vereinen sowie Bildungseinrichtungen vielen zugänglich zu machen. Darüber hinaus sollen bestehende Informationen verknüpft werden und eine Aufwertung bringen.

Erste Ideenskizze wurde vorgestellt

Ein erster Schritt in diese Richtung war ein **Fachsymposium „Nutzung der Wissenspotentiale in der Rhön“** am 14. November, im Kelten-Hotel Sünna zu dem Heimatforscher, Museen, Vereine und weitere eingeladen waren. Ziel dieses Treffens war es, die Projektidee mit „Rhöner Fachleuten“ zu diskutieren, Mitwirkungsmöglichkeiten und die mögliche Art der Umsetzung zu klären. Manfred Hempte, der mit der konzeptionellen Vorbereitung des Fachsymposiums beauftragt war, stellte im Rahmen des Fachsymposiums eine erste Ideenskizze vor. Regionalmanagerin Regina Filler hatte zuvor das Internetportal Rhön präsentiert. Bad Salzungen Kurdirektor Dieter Hartmann zeigte am Beispiel des Keltenbades mit entsprechender Produktlinie, wie ein historisches Thema (Kelten) auch produktmäßig vermarktet ist. Die große Teilnahme, das Interesse und das sich aufzeigende Potential bestärkte die Verantwortlichen, dieses Projekt anzugehen. Die meisten Teilnehmer bekundeten ihre Mitwirkungsbereitschaft. Ein Ziel der Veranstaltung war die Vernetzung der Fachleute, Vereine und Museen. Im nächsten Schritt ist eine organisatorische, fachliche und technische Konzeption notwendig.

Weitere Informationen: Regina Filler, Leiterin AK 1 - Information und Kommunikation der ARGE Rhön, Tel. 0 36 95 / 61 53 07, Fax 0 36 95 / 61 76 12, e-mail: filler@wartburgkreis.de

Beratung: Erfahrungen bei GA-Regionalmanagement in Thüringen“

Zum Thema „Erfahrungen bei der Umsetzung von GA-Regionalmanagement in Thüringen“ fand am 18. November eine Arbeitsberatung in der Thüringer Staatskanzlei in Erfurt statt. Eingeladen hatte das Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Infrastruktur. Aus Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GA) werden in Thüringen bisher 3 Regionalmanagementvorhaben gefördert: Thüringer Wald, Thüringer Rhön und Altenburger Land mit jeweils unterschiedlicher Trägerschaft. Die Berichte zu den 3 bisherigen Vorhaben zeigten die unterschiedlichen Ansätze und Aufgaben. Florian Meusel berichtete für das Regionalmanagementvorhaben Thüringer Wald, das in den Verband Naturpark Thüringer Wald e. V. eingebettet ist, über verschiedene Projekte, die vor allem im touristischen Bereich und im Bereich Verkehr angesiedelt sind, u. a. ist eine Gästecard geplant.

Verbesserung des Marketings für die Region

Die Einordnung des Regionalmanagements Thüringer Rhön in die Arbeit für die Gesamtrhön stellte Regionalmanagerin Regina Filler vor. Träger des Vorhabens sind hier gemeinsam die Landkreise Wartburgkreis und Schmalkalden-Meiningen. Ein Hauptprojekt in Verantwortung von Frau Filler ist das Internetportal Rhön. Die Begleitung des Regionalen Entwicklungskonzeptes Thüringer Rhön stellt ein weiteres wichtiges Themenfeld dar. Eine Verbesserung des Marketings für die Region ist ebenfalls ein Schwerpunkt. So informierte Frau Filler über die erfolgreiche Veranstaltung der 6. Rhöner Apfelmesse in Dermbach.

2 neue Regionalmanagementvorhaben

Das Regionalmanagement Altenburger Land ist erst seit kurzem angesiedelt. Regionalmanagerin Nadja Huth berichtete über die geplanten Vorhaben, u. a. eine Wirtschaftsdatenbank.

2 neue Regionalmanagementvorhaben in Thüringen werden hinzu kommen: Region Nordhausen und Kyffhäuserkreis.

Bundesweit gibt es pro Bundesland 3 bis 5 Regionalmanagement-Vorhaben. Die letzten Antragsmöglichkeiten laufen Ende 2003 aus.

Dittmar Engel, Referatsleiter für wirtschaftsnahe Infrastruktur und GA im Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Infrastruktur sieht die Regionalmanager als Produktentwickler – das Produkt ist hier die Region. In einer Diskussion, die durch Dr. Becker von der Gesellschaft für Innovationsforschung und Beratung mbH Berlin geleitet wurde, ging es noch einmal um die bisherigen Anlaufprobleme. Hier sollten die einzelnen Regionalmanager ihre Erfahrungen einbringen und später auch einen individuellen Austausch fortsetzen.

Zum Abschluss zog Herr Engel noch einmal ein Fazit. Er legte fest, dass Ende 2003 die nächste Arbeitsberatung stattfinden wird, um sich über den aktuellen Stand der Vorhaben zu informieren.

AGENDA 21

Treffen Agenda 21 in der Rhön

Bei einem Treffen des Arbeitskreises Lokale Agenda 21 Mitte Oktober im Haus der Schwarzen Berge (Oberbach) wurden zwei Projektideen besprochen, die das Ergebnis des 2. Rhöner Agenda 21-Treffs im Juni in Gersfeld waren.

Zunächst ging es um das geplante Schulprojekt. Dieses sieht vor, dass der Unterricht praktischer gestaltet sein sollte, damit die Schüler einen besseren Bezug zur Natur und zu den gesamten Zusammenhängen finden. In anschaulichen Beispielen könne dies verdeutlicht werden. So sollen "Unterrichtspakete" geschnürt und dann den Lehrern angeboten werden. Zusammen mit den Umweltbildungsstationen und deren Angebot können Schulklassen einen Praxistag erleben. Angeregt wurde, dass Schulklassen die verschiedenen Umweltbildungsstationen in den drei Bundesländern besuchen. Als Themen für den Praxistag wurde neben Gewässerschutz, Energie und Ernährung (Fast-Food) auch ein themenbezogener Wandertag vorgeschlagen. Wichtig sei, die Lehrerschaft zu gewinnen und einzubinden.

Neue Ideen: Photovoltaik-Erntefest

Der zweite Punkt war eine Agenda 21-Kampagne, da diese immer noch relativ unbekannt sei. Hierbei solle der Bezug zum praktischen Leben durch kleine, praktische und anschauliche Maßnahmen deutlich gemacht werden. Die Teilnehmer hatten die Idee zu einem „Agenda 21-Tag“ - ähnlich wie der Rhöner Energietag. An diesem Tag könnten die Agenda 21-Gruppen ihre Projekte wie bei einem Jahrmarkt vorstellen.

Weitere Ideen waren, Energiespartipps und weitere Informationen in einer Serie zu veröffentlichen, die Einrichtung eines Energielehrpfades, die Aufnahme der Kommunen oder Landkreise bei der Solarbundesliga (www.solarbundesliga.de) oder ein Photovoltaik-Erntedankfest.

Kontakt: Gotthard Schaab, Betreuung Agenda 21, Landratsamt Bad Kissingen, Obere Marktstr. 6, 97688 Bad Kissingen, Tel: 09 71 / 801 41 60, e-mail: gotthard.schaab@landkreis-badkissingen.de

Unterfrankenweiter Agenda 21-Tag erfolgreich durchgeführt

Rund 250 Interessierte kamen am 5. Oktober zum Agenda 21-Tag nach Würzburg. Darunter waren 28 Erste Bürgermeister, 11 stellvertretende Bürgermeister und einige Landräte.

Dr. Berz von der Münchner Rückversicherung berichtete über den Zusammenhang von Naturkatastrophen und der Klimaänderung. Die Schadensstatistiken der Versicherungen zeigen eine Zunahme der Naturereignisse und den damit verbundenen volkswirtschaftliche Schaden.

Anschließend stellten die neun Landkreise und drei kreisfreien Städte Unterfrankens besonders beispielhafte Projekte im Rahmen eines "Agenda 21-Puzzles" vor. Zum Beispiel sind im Zuge der Agenda 21-Prozesse "Sonnenstrom im Landkreis Bad Kissingen" in den beiden letzten Jahren zehn Solargesellschaften entstanden. Der Landkreis Schweinfurt stellte als seine Agenda 21-Aktivität sein Radwegenetz vor. Im Landkreis Kitzingen spart das Gymnasium Marktbreit nur durch Verhaltensänderungen (Energiesparmodell fifty-fifty) jährlich 16 500 Euro an Wasser- und Energiekosten ein. Beim Landkreis Rhön-Grabfeld ging es um das Dorflebenprojekt in Unsleben, welches es den Dorfbewohnern wieder ermöglicht, im Dorf einkaufen zu können. Die Stadt Schweinfurt stellte ihre "Ökologische Bauleitplanung" vor und der Landkreis Main-Spessart die "Regionale Speisekarte", bei der Produkte aus der heimischen Landwirtschaft auf die Teller der Gastronomie kommen. Ansprechend zeigte sich das "Aschaffener Stadtrad-Projekt", bei dem die Schüler einer Sonderschule sperrmüllreife Fahrräder reparieren und sie kostenlos an zwölf Radstationen in der Stadt zur Verfügung stellen.

Bei der abschließenden Podiumsdiskussion stellte Klaus Kabey aus Aschaffenburg fest: "Wir können nicht mit Feierabend-Arbeit die Welt verändern. Wir müssen professionell sein." Siegfried Erhard, Bürgermeister aus Oerlenbach (Landkreis Bad Kissingen), sagte, dass viele Gemeinden über ABM- und Strukturanpassungsmaßnahmen einen Agenda 21-Beauftragten finanzieren. Laufen die Maßnahmen aus, fehle das Geld zum Weitermachen. Der Beauftragte im Landkreis Würzburg, Dr. Ulrich Gauer, appellierte an die Landräte und Bürgermeister, diese Jobs nicht preiszugeben: "Überall, wo es Agenda 21-Stellen gibt, bewegt sich sehr viel." Die Agenda 21-Beauftragten seien das Gelenk zwischen den Arbeitskreisen und der Politik.

Kontakt: Gotthard Schaab, Betreuung Agenda 21, Landratsamt Bad Kissingen, Obere Marktstr. 6, 97688 Bad Kissingen, Tel: 09 71 / 801 – 41 60, email: gotthard.schaab@landkreis-badkissingen.de

Ein Online-Veranstaltungskalender bietet erstmals Informationen aus allen Teilen der Rhön. Eine Suche ist sowohl nach Orten, Datum oder Kategorie möglich. Die Einpflege der Daten erfolgt in der Thüringer Rhön auch hier in Kaltennordheim. In Hessen sind bereits die verschiedenen Touristinfostellen an der Dateneinpflege beteiligt. In Oberbach werden zur Zeit die Daten der bayerischen Rhön eingegeben. Darüber hinaus sorgt jetzt eine Schnittstelle zum Lokalen Informationssystem der Landkreise Rhön-Grabfeld und Bad Kissingen für einen Datenimport in das Internetportal Rhön. Zum weiteren Ausbau des Internetportals Rhön verständigte sich der Arbeitskreis 1 Information und Kommunikation der ARGE Rhön am 27. November in Fulda.

Info: www.rhoen.de

0422 ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ Kaltennordheim
Infotag zur touristischen Arbeit

Zu einem Tag der offenen Tür lädt die Geschäftsstelle der „Tourismusgemeinschaft Thüringer Rhön“ am Samstag, 7. Dezember, von 8.30 bis 16 Uhr nach Kaltennordheim. Geboten werden Informationen über aktuelle Kataloge und über die Internetpräsentation. Weiterhin gibt es die Möglichkeit regionaltypische Souvenirs zu erwerben. Vermieter, Vereine und Gäste erhalten ebenfalls allgemeine Informationen zur Arbeit.

Weitere Informationen: Tel. 036966/81220.

0423 ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ Rhön
Rhönklub: Neue Wanderwege zwischen Bayern und Thüringen

Auf der letzten Sitzung des Hauptwegeausschusses des Rhönklubs wurden die Arbeiten für das kommende Jahr besprochen. 3 neue Wege gibt es jetzt von Bayern nach Thüringen auf Initiative der Gemeinde Bauerbach. Ausgangspunkt aller 3 Routen wird der Bahnhof in Mellrichstadt sein. Von hier aus führt Route 1 über Mühlfeld – Unterharles – Einödenhausen nach Bauerbach. Die Strecke ist einfach ca. 13 km lang. Die 2. Tour geht über Eußenhausen zum Grenzmuseum und zur Goldenen Brücke, an Henneberg vorbei nach Bauerbach. Diese Tour ist einfach etwa 13 km lang. Die 3. Strecke führt ebenfalls über Eußenhausen, macht dann aber einen großen Bogen bis zum Friedenskreuz und fast bis Hermannsfeld, um dann über Henneberg nach Bauerbach zu gelangen. Abstecher hinauf zur Henneburg sind von Henneberg aus möglich. Die Wanderstrecke ist ca. 16 km lang.

Von Mellrichstadt aus lässt sich Bauerbach nun mit einer interessanten Tagestour erreichen.

Der Ort Bauerbach ist bekannt für seine Naturbühne und für sein gepflegtes Schillerhaus. Das Gasthaus „Zum braunen Roß“, in welchem Friedrich Schiller noch immer eine Zeche ausstehen hat, nennt sich auch Schillergaststätte und ist nach der Renovierung einen Besuch wert. Die 3 neuen Wege werden von den Zweigvereinen Mellrichstadt und Meiningen im Laufe des Frühjahres 2003 gezeichnet und können dann im Mai zu Beginn der Wandersaison feierlich der Öffentlichkeit übergeben werden.

TOURISMUS

0421 ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ Rhön
Internetportal Rhön – touristische Daten wurden weiter vervollständigt

Das seit Mai 2002 durch die ARGE Rhön betriebene Internetportal Rhön (www.rhoen.de) ist ständig am wachsen. Im Bereich Ferienland, der alle touristisch interessanten Themen beinhaltet, wurde mittlerweile viel Arbeit investiert. So wurde u. a. ein länderübergreifendes Ortsverzeichnis eingerichtet, das sowohl interessante Grundinformationen bietet, aber auch weiterführt zu Webseiten des Ortes. Verantwortlich ist hier Ramona Swars, die dafür in einer eigens eingerichteten Stelle in der Geschäftsstelle der Tourismusgemeinschaft Thüringer Rhön e. V. in Kaltennordheim tätig ist.

Jakobuswege sollen angebunden werden

Bereits vor 3 Jahren war vom Rhönklub ein Jakobusweg von Bremen/Thüringen über Fulda nach Herbstein im Vogelsberg angelegt und gekennzeichnet worden, der regen Zuspruch findet. Leider hatte er bisher weder in Thüringen noch im Vogelsberg eine Anbindung an vorhandene Jakobuswege. Die Jakobusgesellschaft plant, Berlin an das Netz der Jakobuswege anzubinden. Der Weg, von Berlin kommend, soll in Bremen/Thüringen anschließen, dann über Fulda, Schweinfurt nach Würzburg führen, um dort an die existierenden Wege in Richtung Santiago de Compostela anzubinden. Der Rhönklub, zuständig für Wegemarkierung in der Rhön, wird die Markierungsarbeiten übernehmen. Teile des über 100 km langen Stückes von Fulda bis Schweinfurt sind schon gekennzeichnet.

0424 ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ Rhön Rhönklub-Stiftung offiziell

Seit dem 19. Juni 2002 gibt es jetzt offiziell eine Rhönklub-Stiftung auf Initiative der Rhönklub-Präsidentin Regina Rinke. Die Stiftung ist jetzt im Vereinsregister des Amtsgerichts Fulda eingetragen. Das Stiftungskapital beträgt inzwischen 35 000,00 EURO.

In der Stiftungsverfassung ist der Stiftungszweck wie folgt festgelegt:

1. Die Stiftung dient ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Zwecken...
2. Zweck der Stiftung ist die Förderung der Heimatpflege und des Naturschutzes im Bereich der Rhön.
3. Der Stiftungszweck wird verwirklicht insbesondere durch
 - Instandhaltung und Pflege sowie Neuanlage von Wanderwegen in der Rhön
 - Ankauf von Flächen in den Naturschutzgebieten der Rhön zur Erhaltung des Artenreichtums sowie Rettung von Naturdenkmälern
 - Förderung von Fremdenverkehrseinrichtungen des Rhönklubs e.V. sowie einzelner Zweigvereine des Rhönklubs e.V.
 - Herausgabe und Verbreitung von Rhönliteratur
 - Pflege und Erhaltung von Kulturdenkmälern der Rhön
 - Förderung der Jugend- und Familienarbeit, insbesondere durch Unterstützung von bildenden und integrierenden Maßnahmen.

Über die Vergabe von Stiftungsmitteln entscheidet der Vorstand. Er wird vorerst gebildet aus Präsidentin Regina Rinke (Bayern), Vizepräsident Paul Bohl (Hessen) und Ewald Klüber (Thüringen). Der Vorstand tritt einmal im Jahr zu einer Sitzung zusammen, um einen Wirtschaftsplan aufzustellen.

Die Stiftungsgründerin hofft, mit dieser Stiftung einen Beitrag zur Erreichung der Ziele des Rhönklubs, nämlich Erhaltung der einmaligen Rhönlandschaft in all ihren Facetten, leisten zu können.

Auskünfte zur Rhönklub-Stiftung erteilt Regina Rinke unter Tel. 09745 - 3165

0425 ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ Rhön

Stadt- und Ortsführerlehrgang Rhön

Die Tourismusgemeinschaft „Thüringer Rhön“ e.V., veranstaltet vom 25. Januar bis 29. März 2003 einen Stadt- / Ortsführerlehrgang Rhön.

Ziel ist es, die Teilnehmer in die Lage zu versetzen, in einem oder mehreren Orten Führungen für Touristen durchführen zu können. **Hierbei werden in erster Linie Teilnehmer aus Orten gesucht, für die bislang keine oder zu wenige einsetzbare Ortsführer vorhanden sind.** Alle Teilnehmer erhalten eine Teilnahmebestätigung. Anmeldungen sind bis **19. Dezember 2003** möglich.

1. Einheit: Lehrgang mit Theorie und Praxis, 25.01. bis 29.03.2003: 18 Unterrichtseinheiten an ausgewählten Samstagen.

2. Einheit: selbst erarbeitete Führungen vor Ort, März/April/Mai 2003, Anzahl und Termine nach Bedarf.

Die Teilnehmergebühr beträgt € 35,- pro Teilnehmer, fällig am 2. Lehrgangstag.

Als Referent fungiert Axel Wirth, Geschäftsstellenleiter der Tourismusgemeinschaft (Kursleiter Stadtführerlehrgang der vhs Meiningen).

Übersicht über die Veranstaltungen:

Einheit 1

Samstag, 26. Januar 2003

Kunststation Oepfershausen, Blumenburg 132, Beratungsraum, 9.00 Uhr bis 12.30 Uhr

1. Einführung in den Lehrgang, Terminabstimmung, Literaturempfehlungen
2. Aufbau einer Führung
3. Besonderheiten bei thematischen Führungen

Samstag, 22. Februar 2003

Bürgerhaus Kaltennordheim, Wilhelm-Külz-Platz, 9.00 Uhr bis 12.30 Uhr

4. Anmerkungen zur Architekturgeschichte und Stilkunde (I)
5. Anmerkungen zur Architekturgeschichte und Stilkunde (II)
6. Erläuterungen zur Fachwerkbauweise

Samstag, 15. März 2003

„Alte Schule“, Empfertshausen, Hauptstraße 31, 9.00 Uhr bis 12.30 Uhr

7. Die Rhön – Anmerkungen zur Landschaft, zur politischen und wirtschaftlichen Gliederung und Entwicklung
8. aktuelle touristische Angebote und Materialien zur Rhön
9. Hinweise zum sprachlichen Vortrag

Samstag, 22. März 2003

Meiningen, Hotel „An der Kapelle“ (Anton-Ulrich-Str. 19) sowie Stadtgebiet 9.00 bis 15.00 Uhr

10. Kurzvorträge einzelner Kursteilnehmer zu einem Lehrgangsthema
11. Zwischenauswertung des Lehrgangs und Test, Vorbereitung 2. Einheit
- 12.-14. praktische Führung Nr. 1 zur Veranschaulichung in Meiningen

Samstag, 29. März 2003

Meiningen, Stadtgebiet, 9.00 Uhr bis 15.00 Uhr

- 15./16. praktische Führung Nr. 2 – Sonderthema
- 17./18. praktische Führung Nr. 3 – Sonderthema

Weitere Informationen:

Axel Wirth, Tel. 036966/81220

BIOSPÄHÄRENRESERVAT

0426 ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ Oberbach Forschungsergebnisse wurde jetzt in Oberbach präsentiert

Am 7. November stellten vier Hochschulabsolventen ihre Abschlussarbeiten im Haus der „Schwarzen Berge“ Oberbach vor, die sich mit Themen zur Rhön beschäftigten. Diese „Präsentation von Forschungsergebnissen“ sollen Entscheidungsträger und Akteure sowie Interessierte informieren. Moderiert wurde die Veranstaltung von Frau Dr. Doris Pokorny von der bayerischen Verwaltungsstelle des Biosphärenreservates Rhön.

Der erste Beitrag war von Maria Ciutura: „Über die Arbeit eines Bodenedektivs...“ im Rahmen einer Diplomarbeit am Institut für Geographie der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Lehrstuhl für Physische Geographie; Betreuung: Prof. Dr. Uwe Treter.

Titel der Arbeit: „GIS-gestützte Ableitung einer synthetischen Bodenkarte für den bayerischen Teil des Biosphärenreservates Rhön“.

Frau Ciutura zeigt in ihrer Arbeit auf, wie sie sich – mit dedektivem Spürsinn – vorhandene Informationen aus der Hessischen und Thüringer Rhön zu nutze macht, um mit Hilfe eines computergestützten Geographischen Informationssystems für den Bayerischen Teil der Rhön eine Bodenkarte „synthetisch“ zu entwickeln. Die Karte, die eine Fläche von 70000 ha abdeckt, entstand also am Computer und nicht durch bodenkundliche Kartierungen draußen.

„Der Alltag der Frauen im Biosphärenreservat Rhön - Eine Akzeptanzuntersuchung“ war der Beitrag von Annett Kuehl (Diplomarbeit am Institut für Landschafts- und Umweltplanung der Technischen Universität Berlin, Studiengang Landschaftsplanung; Betreuung: Prof. Dr. Johann Köppel).

Wie ist der Alltag der Frauen in der Rhön? Welche Rolle spielt das Biosphärenreservat in der Ausgestaltung des alltäglichen Arbeits- und Familienlebens? Welchen Beitrag zur Nachhaltigkeit können Frauen in ländlichen Regionen in ihrer Rolle im Familienleben (und darüberhinaus) erfüllen? Dies waren die Leitfragen der Forschungsarbeit von Frau Kuehl, die sich auf Interviews mit 37 Frauen in unterschiedlichen Lebenssituationen aus Oberelsbach und Burkardroth stützt.

„Die touristische Angebotsstruktur im Biosphärenreservat Rhön - Qualitative Bewertung an ausgewählten Beispielen“ untersuchte Lucia Bühler im Rahmen einer Diplomarbeit an der Christian-Albrechts-Universität Kiel, Lehrstuhl für Geographie. Durch die Nähe zur Natur, die Land- und Forstwirtschaft, durch eine geringe Siedlungs- und Bevölkerungsdichte, sowie durch gute Erreichbarkeit aufgrund der zentralen Lage wird der umweltfreundliche Tourismus in einem ländlichen Raum wie der Rhön als ein wichtiger Beitrag zur regionalen Wirtschaft gesehen. Frau Bühler hat in ihrer Diplomarbeit den Einfluß des Biosphärenreservates auf die touristische Angebotsstruktur untersucht.

Hierbei wurden Anbieter von verschiedenen Freizeitanlagen, Gaststätten und Pensionen aus der gesamten Rhön befragt.

„Tourismusorganisation und Destinationsmanagement des Tourismusproduktes: Die Rhön (Biosphärenreservat Rhön)“ war Thema von Timo Neumann (Diplomarbeit an der Fachhochschule Schmalkalden, Fachbereich Wirtschaft; Betreuung: Prof. Dr. Friedrich Kugler)

Nach seiner Einschätzung ist das „Biosphärenreservat Rhön“ mit dem Leitbild der „Nachhaltigkeit“ von den Touristiken weder im Innen- noch im Außenmarketing entsprechend wirksam aufgegriffen, obwohl es für gesamte Region eine Steigerung des Wertes als Reiseziel bedeutet. Vergleiche zog er zur Tourismusdestination Tirol.

Info: Doris Pokorny, Bayer. Verwaltungsstelle Biosphärenreservat Rhön, Managementzentrum, Oberwaldbehringer Str. 4, Tel. 0 97 74 / 91 02 – 0 Fax 0 97 74 / 91 02 – 21

0427 ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ Kaltensundheim 7. Heft der „Mitteilungen aus dem Biosphärenreservat Rhön“

Die Thüringer Verwaltungsstelle des Biosphärenreservates Rhön gibt einmal im Jahr eine Publikation heraus, die einen direkteren und spezielleren Blick in die Besonderheiten der Rhön bei Flora und Fauna, Historie und Kultur bietet.

In den „Mitteilungen aus dem Biosphärenreservat Rhön“, Heft 7, 2002 sind Naturschutzgebiete und Naturdenkmale im Mittelpunkt, weitere Themen sind: über den „Guten Heinrich“, das „Fledermausfest in Neidhartshausen“, die „Pflanzen und Tiere des Jahres 2002“, die neue Literatur u.a. zum „Rhönschaf, seine Geschichte und die der Schaffhaltung in der Rhön“ sowie über Menschen, die sich besonders verdient gemacht haben in der Arbeit für ihre Rhöner Heimat. Karl-Friedrich Abe, Leiter der Biosphärenreservatsverwaltungsstelle im thüringischen Kaltensundheim hat die „Mitteilungen“ nun der Öffentlichkeit vorgestellt. Zur Präsentation eingeladen waren unter anderem Landrat Ralf Luther aus dem Landkreis Schmalkalden-Meiningen sowie der Vorsitzende der Lenkungsgruppe des Regionalen Entwicklungskonzeptes, Rhönblick-Bürgermeister Peter Spieß.

Auf 50 Seiten wird deutlich in welcher wertvollen Region die Rhönerinnen und Rhöner leben. Natürlich konzentriert sich der Herausgeber, die Thüringer Verwaltungsstelle des Biosphärenreservates Rhön, in erster Linie auf seinen Verantwortungsbereich, die Thüringer Rhön. Für Karl-Friedrich Abe gehört die Arbeit an den jährlich erscheinenden „Mitteilungen“ zu den wichtigsten Beiträgen für die Umweltbildung, die in der Rhön sehr groß geschrieben wird. Abe: „Dank einer ganzen Reihe von hochqualifizierten und engagierten Autoren können wir im Rahmen unserer Mitteilungen einen Einblick in das Biosphärenreservat Rhön gewähren, der die Struktur unserer Region ebenso behandelt wie die wertvolle und zum Teil einzigartige Natur, unser Potenzial als Tourismusgebiet und gleichzeitig als alte Kulturlandschaft, die auch Inhalt zahlreicher Forschungsarbeiten ist.“

Viele Aspekte werden im 7. Heft der „Mitteilungen aus dem Biosphärenreservat Rhön“ gezeigt. So werden geschützte Geotope in der thüringischen Rhön vorgestellt oder Erdfällen und Kutten erklärt. „In eigener Sache“ erinnert das Biosphärenreservat an seine 10 Jahre alte Anerkennung durch die Weltkulturorganisation UNESCO.

Neidhartshausen und die Fledermäusen

Beschrieben wird die Begeisterung der gesamten Rhöngemeinde Neidhartshausen, die sich ihren Fledermäusen komplett verschrieben hat. Es geht im Kapitel „Belauscht und erforscht in der Heimat“ um den „Guten Heinrich“ und warum er wohl so heißt, um den Marderhund, die Kreuzotter, die Mausohrwochenstube in Neidhartshausen und die Rhön-Quellschnecke. Im „Blickpunkt des öffentlichen Interesses“ sind in der Rhön zahlreiche Pflanzen und Tiere, Biotope und Landschaften, deren Vorstellungen einen breiten Raum in den Mitteilungen einnimmt. Da werden unter anderem die „Vogelnestwurz“ als Orchidee des Jahres präsentiert; das „Hain-Veilchen“ als Blume des Jahres, der „Wacholder“ als Baum des Jahres, der „Orange-fuchsiges Rauhkopf“ als Pilz des Jahres, der „Hausperling“ als Vogel des Jahres, die „Quappe“ als Fisch des Jahres, der „Zitronenfalter“ als Insekt des Jahres, der „Edel- und Rothirsch“ als Tier des Jahres und die „Listspinne“ als Spinne des Jahres.

Im Kapitel „Wir stellen uns vor“ kommt die Tourismusgemeinschaft Thüringer Rhön zu Wort; die Arbeitsgemeinschaft für das Regionale Entwicklungskonzept der Thüringer Rhön erläutert ihre Zielsetzungen. Schließlich klären die Mitteilungen auf über die „Neue Literatur“ und würdigt verdiente Wildforscher sowie Adalbert Geheeb (1842-1902), den berühmten Moosforscher aus Geisa.

Landrat Ralf Luther erinnerte im Rahmen der Vorstellungsveranstaltung an die große Skepsis, die dem Biosphärenreservat Rhön in seinen Anfangsjahren entgegen gebracht wurde. Mit großer Zufriedenheit registrierte er hier einen positiven Bewusstseinswandel, der der Rhön touristisch wie wirtschaftlich in den vergangenen Jahren viel gebracht habe. Luther nannte als positives Beispiel aus der Wirtschaft die Ansiedlung eines bedeutenden regionalen Wurstherstellers, die mit Frankenheim für die Produktion einer speziellen luftgetrockneten Wurst ganz bewusst einen Standort im Biosphärenreservat Rhön gewählt habe.

4. Monografie zum „Stedtlinger Moor“

Parallel zur Vorstellung der „Mitteilungen aus dem Biosphärenreservat Rhön“ stellte Karl-Friedrich Abe eine Monografie vor, die innerhalb dieser Veröffentlichungsreihe erschienen ist. Darin geht es um die Darstellung der Ergebnisse von „Untersuchungen zur Vegetations- Besiedlungsgeschichte im südlichen Thüringen“, bearbeitet von Elsbeth Lange und Eike Gringmuth-Dallmer, die ergänzt wird durch einen Beitrag von Lebrecht Jeschke. Mit der Veröffentlichung dieser Monografie findet eine Arbeit ihren Abschluss, die bereits vor mehr als 25 Jahren begann.

Damals hatte man 30 Pollendiagramme aus dem Gebiet der DDR zu Fragen der Entwicklung der naturnahen und anthropogenen Vegetation der letzten 2000 Jahre ausgewertet. Darunter auch das Diagramm aus dem Stedtlinger Moor, das etwa 10 Kilometer südwestlich von Meiningen liegt.

Das Stedtlinger Moor liefert den Experten hochinteressante Informationen über die Historie der Natur und auch über die der menschliche Besiedlung. Noch ist man nicht soweit, die wahre Tiefe des Moores exakt zu bestimmen. Doch liegen mittlerweile 218 Pollenanalysen vor, die Einblicke in das Werden und Existieren von Pflanzen bis ins Präboréal (9000 Jahre zurück) erlauben.

Beide Publikationen – die „Mitteilungen aus dem Biosphärenreservat Rhön“ sowie die „4. Monografie 2001“ sind gegen Zusendung eines 1,53 Euro (nur für das Heft 7) oder 2,25 Euro (für beide Hefte) frankierten DIN-A-4-Freiumschlags an das Biosphärenreservat Rhön, Verwaltung Thüringen, Mittelsdorfer Straße 23, 98634 Kaltensundheim, erhältlich.

JUGEND

0428 ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ Kaltensundheim Erfolgreiche Teilnahme jetzt bei BundesUmweltWettbewerb

Acht Schülerinnen und Schüler aus der Thüringer Rhön waren bei den 64 Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus der gesamten Bundesrepublik, die für ihre herausragenden Leistungen beim BundesUmweltWettbewerb 2001/2002 während einer Festveranstaltung im Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung in Bremerhaven geehrt wurden. Die besten Arbeiten wurden vorgestellt und mit Preisen und einer Urkunde ausgezeichnet.

Die jungen "Forscherinnen und Forscher" aus der Thüringer Rhön besuchen alle das **Thüringische Rhön-Gymnasium in Kaltensundheim**. Für ihre Arbeit zum Thema "Trinkwasser und seine Bedeutung für den Menschen" erhielten Anja Greifzu, Tina Grob und Maria-Theresia Heß (alle 16 Jahre alt) einen Geldpreis (300 Euro). Die beiden 18-jährigen Schülerinnen Lydia Dietzel und Anne Winterfeldt freuten sich ebenfalls über einen Geldpreis von 300 Euro, den sie für ihre Arbeit über "Ameisenbläulinge der Rhön - Verwandlungskünstler und Trickser" entgegennahmen. "Das Peterseemoor und das Stedtlinger Moor" waren Gegenstand der Arbeit von Jana Meyer, Martin Abe und Sabine Beck (alle 16 Jahre alt), für die sie ebenfalls mit dem Geldpreis von 300 Euro ausgezeichnet wurden.

Initiiert hatte den BundesUmweltWettbewerb das Bundesministerium für Bildung und Forschung. 242 Teilnehmerinnen und Teilnehmer folgten dieser Aufforderung bundesweit, forschten nach Ursachen und Zusammenhängen von Umweltgeschehen, entwickelten Lösungsmöglichkeiten und setzten diese dann in die Tat um.

**Info: Thür. Rhöngymnasium Kaltensundheim,
Tel. 03 69 46 / 33 70**

ZUKUNFTS-TICKER Rhön

Der Zukunfts-Ticker wurde für Sie entwickelt, um Ihre Arbeit und Ihr Engagement im Einsatz für unsere Region noch erfolgreicher zu machen. Der Zukunfts-Ticker erscheint mit 6 Ausgaben im Jahr.

Alle Akteure der Regionalentwicklung Rhön erhalten auf Wunsch den **Zukunfts-Ticker** mit Presse-Post bis auf weiteres **im kostenlosen Bezug**.

Dazu einfach beiliegende Bestellung an die angegebene Adresse absenden.

Wir geben Ihnen zudem die Möglichkeit, 3 x im Jahr **eigene Informationen zu veröffentlichen**. Ihre **Mitteilungen müssen aber von länderübergreifender regionaler Bedeutung sein und einer nachhaltigen Regionalentwicklung in der Rhön dienen**. Wir verbreiten für Sie Themen aus Wirtschaft, zur Lokalen Agenda, Biosphärenreservat Rhön, Tourismus und weiteren sowie

- ◆ Veranstaltungshinweise,
- ◆ Kurzinformationen (Ideen, Projekte, Erfahrungen),
- ◆ Produktneuheiten,
- ◆ Kooperationswünsche.

Das Verbreitungsgebiet des Zukunfts-Tickers:



Der Zukunfts-Ticker im INTERNET

Alle Ausgaben veröffentlichen wir jetzt über www.rhoen.de.

Hier können Sie alle Informationen über Themen von und für die Region Rhön zur Regionalentwicklung wiederfinden.

Redaktionsschluss für die Ausgabe 20:
15. Januar 2003

**Die nächste Ausgabe erscheint am
31. Januar 2003!**

Ihr Ansprechpartner:

Abonnement, Bestellung und
Redaktion:

Regionalmanagerin Regina Filler

Tel. 0 36 95 / 61 53 07

Fax 0 36 95 / 61 76 12

e-mail: filler@wartburgkreis.de

Landratsamt Wartburgkreis, im Auftrag der ARGE
Rhön, Erzberger Allee 14, 36433 Bad Salzungen

PSdg, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt, H 50431

Impressum

Herausgeber:

Regionale Arbeitsgemeinschaft Rhön

Landkreise Wartburgkreis, Schmalkalden-Meiningen, Rhön-Grabfeld, Fulda, Bad Kissingen, Verein Naturpark und Biosphärenreservat Bayer. Rhön e.V., Oberelsbach

Verein Natur- und Lebensraum Rhön e. V., Gersfeld/ Wasserkuppe

Arbeitsgemeinschaft Tourismus Rhön e.V., Kaltenordheim

Redaktion:

Regionalmanagerin Regina Filler

Auflage und Verteiler: 2000 Stück



**Bestellung per Fax oder Brief
Neu!**

Fax 0 36 95 / 61 76 12

Landratsamt Wartburgkreis
im Auftrag der ARGE Rhön
Erzberger Allee 14
36433 Bad Salzungen

Ich bestelle den Zukunfts-Ticker.

Name:

Straße:

Wohnort:

Unterschrift:

Bei Änderungen der Anschrift bitte vorherige Adresse mit angeben!